

Man kann nie vorsichtig genug sein!

Wenn Du einmal betrübt bist, dann denke vielleicht daran, dass neulich auf einer Baustelle dem leitenden Bauingenieur ein Ohr abgerissen wurde. Trotz eifrigen Suchens fand er es nicht wieder. Als jedoch nach einigen Stunden ein Bauarbeiter mit einem abgerissenen Ohr in der Hand ihn fragte: »Ist das Ihr Ohr?«, meinte der Ingenieur nur: »Nein! Hinter meinem Ohr klemmt ein Bleistift.« Das Ohr war natürlich das seinige und wurde mit ihm zwecks Zusammenfügens eingeliefert. Er kam in ein Zimmer, in dem ein verunglückter Polizist lag. Der war gerade aus der Narkose erwacht. Als die Chefvisite stattfand, fragte der Oberarzt: »Was ich Sie bei dieser Gelegenheit noch fragen wollte: Hatten Sie früher schon einmal einen Abszess?«

»Ja, schon. Aber ich bin freigesprochen worden.«

»Ich bin aber vorher bereits mit zwei Auffälliggewordenen festgenommen und vorläufig in die Arrestzelle verbracht worden. Wir stellten uns darin zunächst gegenseitig vor und erfuhren sodann, weshalb jeder von uns verhaftet worden war. Willy hatte nachts seine Mopedtür zu laut zugeknallt. Paul hatte in einer Einbahnstraße gehupt. Ich war ihnen auf die Schliche gekommen und hatte sie wegen dieser Delikte angezeigt.«

»Ihre Sorgen möchte ein Maurer haben!« unterbrach ihn der Arzt. »Vorgestern wurde er hier eingeliefert. Er war vom Bagerüst im sechsten Stock heruntergefallen und hatte jedoch insofern Glück gehabt, dass er im zweiten Stock mit der Nase an einem Nagel hängen geblieben war.«

»Das sind doch ganz andere Dimensionen von einem schwerem Schicksalsschlag. Auch im Vergleich zu einem wehleidigen Menschen, den ich untersucht und festgestellt habe, dass er offensichtlich

unter Bewegungsmangel litt. Ich empfahl ihm, täglich eine Stunde spazieren zu gehen. Fragt er mich doch tatsächlich, wahrscheinlich um das letzte Wort zu haben: »Vor oder nach dem Briefe austragen?« Ich schaue mir diesen Dummkopf genauer an und komme zu der Erkenntnis, dass ich ihn vor zwei Jahren an den Mandeln operiert habe. Ich gehe noch einmal auf ihn zu und sage freundlich: »Wir kennen uns doch. Ich habe Sie an den Mandeln operiert, Herr Pingel.«

»Richtig, Herr Doktor, das war, als ich es am Blinddarm hatte. Die Operation war gut, was die Naht anging, sagten alle. Als ich mich von der Operation erholt hatte, sagten Sie, Herr Doktor – und daran konnte ich erkennen, dass Sie es gut mit mir meinten – ich sollte Erkältungen nicht auf die leichte Schulter nehmen, und fragten mich, was ich bei einer Influenza unternähme. Ich antwortete: »Ich trinke täglich acht Gläser Grog.« Sie sagten damals zu mir unmissverständlich: »Das genügt aber bei Weitem nicht.« Da erwiderte ich: »Mehr kriege ich aber nicht runter.«

Als der Oberarzt die Visite in diesem Zimmer beenden und hinausgehen will, ruft der verunglückte Polizist »Herr Doktor, ich habe Depressionen. Alle übersehen mich.« Der Arzt sagt: »Der Nächste bitte!«

Nach der Mittagspause meldet sich ein Krankenpfleger wegen unerträglicher Zahnschmerzen beim Zahnarzt im selben Krankenhaus. Er nimmt im Wartezimmer Platz, weil vor ihm ein anderer Patient behandelt wird. Als er endlich hineingerufen wird, kommt ihm der Dentist mit großen Augen entgegen und stöhnt: »Mutationen gibt es, unglaublich! Ich fragte den Mann, der eben vor Ihnen in Behandlung war, was ihn bedrücke, antwortet der: »Ich bin so unglücklich, Herr Doktor; denn ich habe 32 Zähne.« Ich tröste ihn, indem ich sage, dass er sich freuen solle. Andere Menschen seines Alters wären froh, wenn sie noch 32 Zähne hätten. Sagte er zu mir: »Das weiß ich, aber ich habe sie alle im Oberkiefer.«

Der Zahnarzt sagt zum Krankenpfleger: »Nehmen Sie Platz und öffnen Sie den Mund.« Er schaut hinein und sagt: »Mein Gott, haben Sie ein Loch im Backenzahn. So ein Loch habe ich während meiner langjährigen Praxis noch nie gesehen ... Praxis noch nie gesehen ... noch nie gesehen.«

»Warum sagen Sie das dreimal? Ich bin kein bisschen schwerhörig.«

»Ich habe es auch nicht dreimal gesagt, das war das Echo im Zahnloch.«

Der Krankenpfleger geht in seine Station zurück und wird gleich zur Teilnahme an der Chefvisite eingeteilt. In Zimmer 314 liegt ein einzelner Patient, über dessen Diagnose der Ober- und der Stationsarzt sich nicht einig sind. Die Diskussion gerät zu einem Streit: »Ich sage Ihnen, der Mann hat Drüsenfieber!«

»Das soll wohl ein Witz sein! Er hat Angina Pectoris!«

»Unglaublich, was Sie sagen!«

Der Patient schaut mit großen Augen auf die Beiden, als der Oberarzt sagt: »Das werden wir ja bei der Autopsie sehen!«

Der Chefarzt hat Belegbetten in diesem Krankenhaus und behandelt auch hier Privatpatienten. Frühmorgens sind die ersten Patienten eine Mutter mit ihrer Tochter. Der Doktor sagt zur Tochter: »Ziehen Sie sich bitte aus!«

Die Mutter fährt den Arzt an: »Ich bin krank und nicht meine Tochter!«

Der Arzt: »Mund auf, Zunge zeigen!«

Im Wartezimmer hat mittlerweile ein neuer Patient Platz genommen. Er wird in das Behandlungszimmer gerufen und beginnt sogleich: »Eigentlich geht es mir ganz gut; aber seitdem Sie mir Eisentabletten verschrieben haben, habe ich immer einen leichten Drang, den Kopf nach Norden zu drehen.«

Im Wartezimmer haben zwei weitere Männer Platz genommen und unterhalten sich: »Mein Sohn kam gestern von unserem Zahnarzt hier

in diesem Krankenhaus zurück und berichtete, dass ihm der Arzt zwei Zähne gezogen hätte. ›Warum das?‹, fragte ich ihn. ›Du hattest doch nur einen schmerzenden Zahn.‹

»Stimmt genau. Aber er konnte nicht auf 100 € ‘rausgeben.«

»Dazu kann ich auch etwas berichten: Mein Sohn litt an einer Art Schlafkrankheit. Zur Arbeit kam er meistens zu spät. Sein Chef riet ihm sehr bestimmt, dass er endlich zum Arzt gehen solle. Gehört – getan. Hier, unser Doktor verschrieb ihm Pillen. Und, Sie glauben es nicht, am Morgen pünktlich um sieben Uhr wird er wach, geht als Erster ins Büro. »Toller Tipp, Chef, mich zum Arzt zu schicken. Jetzt ist alles in Ordnung.«

»Prima!«, sagt der Chef, »aber wo waren Sie gestern und vorgestern?«

Der Oberarzt schaut herein: »Der Nächste, bitte!«

»Weshalb sind Sie hier?«

»Ach, Herr Doktor, ich will mir endlich das Rauchen abgewöhnen; aber nichts hilft.«

»Spezieller Rat von mir: Versuchen Sie es doch einmal mit Gummibärchen.«

»Habe ich schon! Aber die brennen so schlecht.«

»Der Nächste, bitte.«

Ein älterer Herr tritt ein.

»Na, Herr Schneider. Wie ist Ihrer Frau die Blutegel-Kur bekommen?«

»Na ja, eigentlich schon recht gut. Aber was war das für eine Würgerei, bis sie alle Viecher ‘runtergeschluckt hatte!«

»Na schön, grüßen Sie Ihre Frau von mir. Aber deswegen sind Sie wohl nicht gekommen. Was führt Sie zu mir?«

»Ach, Herr Doktor. Ich habe ein Magengeschwür, Prostatabeschwerden, Herzrhythmusstörungen, Nierensteine, Gallensteine, Ischias, Lungen ...«

»Was haben Sie eigentlich nicht?«

»Zähne.«

Zwei ältere Männer im Wartezimmer unterhalten sich leise: »Ihnen kann ich es ja sagen, aber von diesem Zahnarzt, Dr. Zippen, kann ich nur abraten. Mein Schwager hatte Zahnschmerzen und ging zu ihm. Der Doktor schaut in den Mund meines Schwagers, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen ›Ihre Zähne sind samt und sonders in furchtbarem Zustand. Sie müssen alle gezogen werden!«

›Alle? Bitte lassen Sie einen stehen.«

›Warum das denn?«

›Damit es hübscher aussieht, wenn ich lächle!««

»Mit Empfehlungen hat es etwas Eigenes. Meine Schwester ging neulich zu einem bekannten Psychiater und bat ihn tatsächlich, ihre Persönlichkeit zu spalten, weil sie so einsam ist.«

»Und mein Bruder ist bei solch einem modernen Arzt als Patient. Der hat ihn derart mit Antibiotika vollgepumpt, dass jedes Mal, wenn er niest oder hustet, die Menschen in seiner Nähe gesund werden.«

»Der Nächste, bitte!«

Ein älterer Mann geht ins Sprechzimmer. »Herr Doktor, ich verliere nach und nach mein Gedächtnis.«

»So, wann hat den das begonnen?«

»Wann hat was begonnen?«

»Na, Ihr Gedächtnisverlust.«

»Ach so, ja. Und meine Frau hat einen Minderwertigkeitskomplex bekommen. Was kann man nur tun, damit sie ihn behält?«

»Ach, vergessen Sie' s!«

Der Kommerzienrat von Salchow wird ins Sprechzimmer gerufen. Leise sagt der Arzt zu ihm: »Damit es unter uns bleibt: Wenn Sie weiterhin so viel Alkohol trinken, werden sie bestimmt nicht alt!«

»Ausgezeichnet, ich möchte sowieso lange jung bleiben.«

Die Ehefrau des Arztes, Gynäkologin, lässt eine ältere Dame aufrufen. Diese ist zum dritten Mal Witwe. Sie wird gründlich untersucht. Die Ärztin stellt dabei fest, dass die Frau noch Jungfrau ist. »Wie ist denn das möglich?«

»Ganz einfach, mein erster Mann war Architekt und kam über die Planung nicht hinaus. Der zweite war Musiker und konnte nur spielen. Der dritte Mann war Handwerker und sagte immer: ›Aber morgen fangen wir ganz gewiss an.«

In der Belegpraxis des Chefarztes sitzt mittlerweile ein alter Spezi und muss sich folgende Mahnung anhören: »Pro Tag dürfen Sie nur noch ein Glas Wein trinken! Das wollte ich Ihnen übrigens schon vor drei Wochen sagen.«

»Macht nichts, Herr Doktor, die 21 Tage hole ich ganz locker wieder auf.«

»Zum Scherzen besteht bei Ihnen bestimmt kein Anlass. Im Grunde dürften Sie nur noch Milch trinken.«

»Ja, Herr Doktor, endlich weiß ich, weshalb Babys so viel weinen.«

»Im Ernst einmal: Es ist eine Tatsache, dass Sie trotz Ihres Alkoholmissbrauches ein tadelloses Herz besitzen. Mit dem können Sie glatt 70 werden.«

»Aber ich bin doch schon 70!«

»Sehen Sie, was habe ich gesagt!?!«

»Sie halten mich also für einen Alkoholiker, Herr Doktor?«

»Nun, wir wollen mal sagen: wenn ich eine Flasche Whiskey wäre, dann möchte ich nicht mit Ihnen allein im Zimmer sein. Und noch eine Frage: wie steht es mit Ihrem Sexualleben?«

»Bei mir ist alles in Ordnung. Nur wie es bei meiner Frau ist, das weiß ich nicht. Die erzählt mir ja nie etwas.«

»Na, dann erzähle ich Ihnen mal etwas Lehrreiches. Ich bin auch Betriebsarzt bei den Bundeswehrpionieren vor Ort; somit auch Muste-

rungsarzt. Da kam neulich ein junger Mann zu mir, damit er gemustert werde, sagt kein Wort und schreibt auf einen Zettel: »Ich kann nicht sprechen!« Ich bitte ihn, die Hand auf den Tisch zu legen und die Augen zu schließen. Ich schlage mit einem Hammer drauf. »Aaaaa« schreit der Mann. Ich zu ihm: »O. K. und morgen üben wir das ›B!‹«

Eine Woche später kommt ein Kamerad des Pioniers, der nicht sprechen konnte, und klagt über Halsschmerzen. Ich untersuche ihn und stelle fest, dass er einen Kropf bekommt.

»Das ist ja furchtbar! Was soll ich jetzt machen?«, fragt er.

»Am sinnvollsten ist es, wenn Sie sich einen Trachtenanzug zulegen.«

Die Frau des Kompaniechefs, Frau Hauptmann Lehmann, wohlgenährt, kommt zu mir am letzten Donnerstag. Sie klagt über Bauchschmerzen. »Sie müssen unbedingt abnehmen. Nehmen Sie auf keinen Fall mehr als 1000 kcal täglich zu sich!«

»Ja, Herr Doktor! Vor oder nach den Mahlzeiten?«

»Heute Morgen begegne ich meinem Schneider. Ich gebe ihm die Hand und frage routinemäßig: »Na, bei Ihnen zu Hause alles gesund?« Sagt der zu mir: »Ja, Herr Doktor. Und bei Ihnen zu Hause? Alle Anzüge gebügelt?«

Während der nächsten Sprechstunde kommt Frau Hauptmann Lehmann in die Praxis. Sie hat Hüftschmerzen. Der Doktor fragt sie nach ihrem bisher höchsten Gewicht. »106 Kilo«, haucht sie verschämt.

»Und das niedrigste?«

»3,8 Kilo«

Kommerzienrat von Salchow ist wieder fällig. »Sie müssen unbedingt mit dem Trinken aufhören! Dann sehen wir, ob die Krankheit besser wird.«